

Als dann die Fraktion vorige Woche zusammentrat und den Vortrag der Entscheidung vorband, hatte sie alle Ursache, die am 18. Oktober zum Ausdruck gebrachte Stimmung festzuhalten. Die Entscheidung war ja noch viel ungünstiger ausgefallen, als erwartet wurde. Es erschien ganz unerträglich, daß diese Entscheidung ohne irgendwelche politischen Konsequenzen hingenommen werde. Der

Rücktritt des Kabinetts Wirth wurde zur politischen Unabwendbarkeit. Auch auf der Linie der modifizierten Erfüllungspolitik zu beharren, erschien geboten. Denn jedes vorbehaltlose Nein würde schwerste Folgen für Oberschlesien und das Reich nach sich gezogen haben. Gegenüber der ober-schlesischen Entente erschien es der Fraktion aus außenpolitischen und innenpolitischen Gründen unbedingt notwendig, gegen die unerhörte Rechtsbeugung, die sie enthielt, zu protestieren, gleichzeitig aber unter dem Zwang der Drohungen den verlangten Vertreter zu den Verhandlungen mit Polen zu entsenden. Sowohl im Interesse der nachdrücklichen Rechtsverwahrung wie im Interesse guter Verhandlungen hielt es die Fraktion für nötig, eine möglichst breite Mehrheit für die Regierung zu gewinnen, um sie recht stark nach außen zu machen. Sie bestand deshalb von vornherein auf Bildung einer größeren Regierungskoalition mit Einschluß der Deutschen Volkspartei. Nachdem es ihren Bemühungen gelungen war, die Volkspartei mit an den Verhandlungstisch der drei anderen Regierungsparteien zu bringen, kam der Entwurf einer Antwortnote an die Entente zustande, der ganz im Sinne der Forderungen der demokratischen Fraktion sowohl scharfe Rechtsverwahrung wie Verhandlungsbereitschaft erklärte. Aber dieser Entwurf wurde dann von der Fraktion der Volkspartei abgelehnt und damit die große Koalition unmöglich gemacht. Als Hauptgrund der Ablehnung wurde von der Volkspartei angegeben die Weigerung der Sozialdemokratie, gegebenenfalls alle Folgen der Rechtsverwahrung zu tragen. Dadurch, daß die Volkspartei diese Begründung in die Öffentlichkeit brachte und zu einer Haupt- und Staatsaktion machte, gab sie in unverantwortlicher Weise der Entente Kenntnis von der schwächlichen Haltung der stärksten Koalitionspartei und nötigte zugleich auch die Demokraten, ihrerseits von der Sozialdemokratie zu fordern, daß sie ihren Standpunkt revidiere und alle Folgen der Rechtsverwahrung mit den anderen Regierungsparteien gemeinsam trage.

Die Sozialdemokratie verweigerte diese Revision ihres Standpunktes und gab damit in unzweideutiger Weise zu erkennen, daß sie auch innerhalb der kleinen bisherigen Koalition nur Augenblickspolitik treiben und sich alle späteren Folgerungen aus der Rechtsverwahrung vorbehalten wollte. Dadurch wurde es aus rein außenpolitischen Gründen auch der Demokratie unmöglich, eine neue Koalition auf der Grundlage der bisherigen einzugehen. Sie scheute keineswegs vor der Verantwortung zurück und erklärte deshalb die Bereitwilligkeit, für den Augenblick mit dem Zentrum allein eine Regierung bilden zu wollen unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß später die Basis verbreitert und die große Koalition doch noch hergestellt werde. Das Zentrum hielt diese Lösung für unmöglich, weil die Basis für die verantwortungsvollen nächsten Schritte zu klein sein würde.

Da sich das Zentrum aber außerdem ebenso wie die Demokraten weigerte, mit der Sozialdemokratie eine Koalition zu bilden, mußte der Reichspräsident den Ausweg suchen, ein Ministerium des Uebergangs zu bilden. Er übertrug diese Aufgabe wiederum Herrn Dr. Wirth. Aus dem gleichen außenpolitischen Erwägungen, aus denen in einem früheren Stadium die demokratische Fraktion die Wiederkehr Wirths abgelehnt hatte, mußte sie naturgemäß auch jetzt den Eintritt in ein Kabinett der Persönlichkeiten, das Wirth an der Spitze hatte, ablehnen. So kam sie zu ihrem Beschlusse, die demokratischen Minister zu bitten, in das neue Ministerium nicht einzutreten. Die Fraktion hat also vom ersten Tage der Beratungen an gradlinig den Weg innegehalten, den sie sich aus überwiegenden Gründen der auswärtigen Politik vorgezeichnet hatte. Ihre Stellung zur ober-schlesischen Entente hatte sie bereits am Sonntag vormittag vor allen Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei schriftlich festgelegt und um 12 Uhr mittags dem Reichspräsidenten feierlich überreichten lassen. Das Allenstück ist am vorigen Montag in allen Zeitungen veröffentlicht worden. An der dort eingenommenen Haltung hat die Fraktion streng festgehalten.

Reichsgräfin Gisela.

26)

Roman von G. Harloff.

„Ich erwarte meine Braut“, entgegnete der Hüttenmeister, ruhig in seiner nichts weniger als devoten Haltung verharrend.

„Ah, so — ich vergaß!“ Mit diesen Worten legte der Minister seine Hand über Stirn und Augen; diese feinen, schlanken Finger genügten jedoch nicht, die dunkle Wut zu bedecken, die jählings über sein Gesicht hinlief. Er trat rasch in das Fenster und trommelte auf den Scheiben, aber schon nach wenigen Augenblicken wandte er sich nachlässig um — sein Gesicht war blutlos und undurchdringlich wie immer.

„Sobiel ich mich erinnere, haben Sie bei meiner jebemaligen Anwesenheit in Rensberg den Versuch gemacht, mich zu sprechen“, sagte er. „Sie werden ebenso, wie alle anderen, den Bescheid erhalten haben, daß ich lediglich nach dem weißen Schlosse komme, um mein Kind zu sehen, und für diesen Erholungstag alles Geschäftliche beiseite gelegt wissen will. Indes, Sie sind einmal da, und wenn Sie — er zog seine Uhr und sah nach der Zeit — Ihren Vortrag in fünf Minuten fassen können, so sprechen Sie. Aber kommen Sie herüber — ich kann Ihnen doch unmöglich in Fräulein von Zweiflingens Zimmer Audienz erteilen!“

Diese letzte Bemerkung sollte ironisch, leicht hingeworfen klingen — einem feinen Ohr konnte der stille Ingrimm und eine Art von fieberhafter Hast in Ton und Wesen des Ministers nicht entgehen.

Er lehnte sich gegen den niedrigen Fenstersims, schlug die Füße übereinander und kreuzte die Arme, während der Hüttenmeister über die Schwelle trat und sich verbeugte...

Politisches Attentat. Gegen den Abgeordneten Auer.

München, 26. Okt. Als gestern nacht um 11 1/2 Uhr der Abgeordnete Auer das Gewerkschaftshaus, in dem eine Vorstandssitzung stattgefunden hatte, mit vier Begleitern verließ und am Stephansberg vorüberging, wurden aus dem an das Gewerkschaftshaus grenzenden Friedhof zwei Schüsse gegen Auer abgegeben, die ihr Ziel verfehlten. Auer, der selbst eine Schutzweste bei sich trug, gab fünf Schüsse in die Richtung ab, aus der die Schüsse gefallen waren. Die Polizei suchte den Friedhof ab, ohne den Täter entdecken zu können. Auer hatte in den letzten Tagen Drohbriefe erhalten, in denen ihm das gleiche Schicksal angedroht wurde, wie es Eisner ereilt habe. Ein im Gewerkschaftshaus beschäftigter Mann gibt an, während der Vorstandssitzung auf dem Friedhof einige Männer beobachtet zu haben, die in das Gewerkschaftshaus hineingefahren. Es war auch aufgefallen, daß ein Unbekannter Auer in das Gewerkschaftshaus gefolgt war.

Herford und Minden-Ravensberg

Arbeit ohne Freude ist niedrig.

John Ruskin.

27. Oktober.

h. Wie wird sich das Wetter gestalten? Nach dem pflanzlichen Kältefrost, den der Mondvorübergang vor dem Neptun verursacht hat, und durch den sich viele Leute eine empfindliche Erkältung zugezogen haben, sollen wieder wärmere Tage eintreten. Die Voraussage der Wetterfachverständigen lautet ziemlich günstig. Morgen und übermorgen steht allerdings Sturm mit Regenschauern auf der Tagesordnung des Jupiter pluvius, aber die Kälte der letzten Tage soll mehr und mehr schwinden. Für Sonntag heißt es „wahrscheinlich trocken“ und für Montag „überwiegend trocken“. Warten wir's ab, ob das Rätsel richtig geraten ist.

h. Die Ursachen der Preistreiberie auf dem Kartoffelmarkt. Neuerdings wird aus dem gesegneten Lande Pommern zu diesem Thema nachstehender Beitrag geliefert: In Pommern, besonders in der Gegend von Stolp, ist eine ausnehmend große Kartoffelernte zu verzeichnen. Die Erträge werden hier auf 100 bis 140 Zentner je Morgen geschätzt. Eine Folge dieser großen Ernte ist, daß eine Unmenge von Aufkäufern Pommern, speziell die Gegend von Stolp, unsicher machen. Die Aufkäufer stellen sich meist als Abgeladene der Betriebsräte der großen Werke der mittel- und westdeutschen Industrien dar. Besonders zahlreiche Aufkäufer haben Württemberg und das besetzte Gebiet nach hier gefandt, sowie die Arbeiter-Einkaufsvereinigungen der großen westlichen deutschen Eisenbahndirektionen. Der Andrang der wilden Kartoffelhändler ist so stark, daß in den Gassen der mittleren und kleineren ostpommerschen Städte sämtliche Zimmer besetzt sind und der reguläre Reisenden-Verkehr keine Gassen findet. Die wilden Händler überbieten sich in gewissenloser wucherischer Weise und finden leider Gottes bei einem Teil der Landwirte mit ihrem Treiben Gehör, während der bei weitem größte Teil der pommerschen Landwirtschaft diesen Aufkäufern die Tür weist.

h. Gichttag in Herford. Für den Stadt- und Landkreis Herford und Salzuflen wird der nächste Gichttag am kommenden Sonnabend im Hause Ronthurststraße 35 von 1/2 bis 12 Uhr vormittags abgehalten.

h. Erhöhung der Schlachtgebühren für Schweine. Die Gebühren für die Schlachtvieh- und Fleischschau sind neu festgesetzt und die Trichinengebühren sind für Herford auf 9 M erhöht. Damit tritt nunmehr auch eine Erhöhung der Schlachtgebühren für Schweine ein. Sie beträgt jetzt bei Schweinen bis zu 75 Pfd. 20 M, von 75—150 Pfd. 30 M und bei über 150 Pfd. wiegenden Tieren 45 M.

h. Die Gesellschafter der Herforder Kleinbahnen. Einem Verzeichnis der Gesellschafter mit ihrer Beteiligung an der

1 400 000 M betragenden Stammeinlage der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entnehmen wir nachstehende Einzelheiten: Es sind beteiligt der Landkreis Herford mit einer Summe von 697 000 M, die Stadt Herford mit 512 000 M, die lippische Rentkammer in Detmold mit 15 000 M, ferner die Gemeinden Motho mit 40 000 M, Exter 21 000 M, Enger 20 000 M, Spenge 20 000 M, Badorf und Dettinghausen mit je 10 000 M, Wallenbrück 8000 M, Bippinghausen 4000 M, Belke-Steinbeck mit 3000 M. Einzelne Personen sind wie folgt beteiligt: Rittergutsbesitzer v. Baum-Nielsenburg, Spenge, mit 10 000 M, Rittergutsbesitzer von Lengerke, Steinbeck bei Salzuflen, mit 5000 M, Holzhändler C. H. Oldemeier in Spenge mit 5000 M, Architekt Gustav König in Herford mit 5000 M, Rentner Jakob Vogel-Berlin, Postverwalter Ludwig Seippel-Spenge, Kaufmann Herrn. Oscheider-Westerenger und Fabrikant Heinrich Steinfiel-Westerenger mit je 3000 M, Gastwirt Herrn. Heinrich Hippe-Spenge mit 2000 M und endlich Rentner Mendel Grumbmann-Motho mit 1000 M. Mithin zählt das Verzeichnis der Herforder Kleinbahnen 22 Gesellschafter.

— Provinzialsteuern im Jahre 1921. Der 64. Westfälische Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 1. Juni bekanntlich die Erhebung einer Provinzialsteuer von 218 v. H. des Realsteuervolls nach dem Stande vom 1. Januar beschlossen. In Ausführung dieses vom Minister des Innern genehmigten Beschlusses hat der Provinzialausschuß am 17. September eine Verteilung auf die Stadt- und Landkreise vorgenommen. Diese Verteilung ist jedoch erst vorläufig, die endgültige Verteilung erfolgt nach Erscheinen der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes und einiger sonstiger Vorschriften des kommunalen Abgabensrechts. Es sind verteilt worden auf den Kreis Minden: 1 418 913,30 M, Kreis Lübbecke 455 737,80 M, Herford-Stadt 632 682,80 M, Herford-Land 1 148 373,90 M, Bielefeld-Stadt 2 006 698,10 M und Bielefeld-Land 506 267,30 M.

h. Die Auszahlung der Teuerungszuschläge für Beamte. Der preussische Finanzminister Gaennich teilte dem Hauptausschuß des Landtages mit, daß die Auszahlung der Teuerungszuschläge für Beamte nunmehr beschleunigt werden soll. In der Hauptsache steht die Auszahlung noch an etwa 120 000 Lehrer aus.

— Neue Provinzialbehörden. Neue Behörden werden jetzt in allen Provinzen gebildet. Es sind dies gerichtsarztliche Ausschüsse, wissenschaftlich und technisch ratgebende, kollegiale Behörden mit der Aufgabe, Gutachten der gerichtlichen Medizin und Verwaltungsbehörden zu erstatten. Sie sollen auch den Einflüssen erheblicher Irrtümer und Versehen auf das gerichtliche Verfahren möglichst vorbeugen, sowie die Gutachter und Sachverständigen bei ihren Verhandlungen und Gutachten wissenschaftlich fördern.

— Die Schuldeputationen in westfälischen Landgemeinden. Aus Anlaß eines Streitfalles hat die Regierung zu Minden über die Zusammenfassung der Schuldeputation in Landgemeinden bestimmt: Nach einer Entscheidung des Kultusministers vom 20. September 1921 soll an der bisherigen bewährten Uebung festgehalten werden. Diese Uebung besteht darin, daß in Westfalen bei der Bildung und Leitung einer Schuldeputation in Landgemeinden der Amtmann die Stellung des Bürgermeisters einer Stadtgemeinde hat, daß er als Mitglied der Schuldeputation angehört, zum 2. Mitglied dieser Gruppe den Vorsteher ernannt und daß er den Vorsitzenden bestimmt, sofern er nicht selbst den Vorsitz übernimmt.

h. Unhaltbares Gericht. Im Publikum erzählt man sich, daß auch in unserer Stadt die Ausländer dabei sind, ein- und auszukommen. Die hiesigen Weinhandlungen bitten uns mitzuteilen, daß bisher kein Ausländer ein Geschäft unserer Stadt betreten hat, um auszukommen. Außerdem würden unsere Geschäftsleute diesem Treiben ganz energigsten Widerstand entgegenzusetzen und wollen Ausländern nichts abgeben. Diese Stellungnahme ist im Interesse der gesamten Bevölkerung zu begrüßen.

a. Wurfbvergiftungen in Löhne. Erkrankungen an Wurfbvergiftung haben sich Anfang voriger Woche

lenz sagen, mehr zu tun — aber ich meine, dazu sind wir ja auch da, die wir im Volke leben —

„Mit nichten, mein Herr Hüttenmeister, dazu sind Sie nicht da!“ unterbrach ihn der Minister — die schlaftrigen Lider hoben sich abermals und ein unsäglich höflicher, verächtlicher Blick sah den jungen Beamten. — „Sie haben den Leuten ihren Wochenlohn ausbezahlt und damit basta — ob sie damit auskommen oder nicht, ist ihre Sache. Sie sind fürstlicher Diener, und als solcher haben Sie einzig und allein den Vorteil Ihres Herrn zu wahren.“

„Das tue ich redlich, wenn auch noch in einem anderen Sinne, als Excellenz meinen“, versetzte der Hüttenmeister fest — er war bleich geworden, blieb aber unerwartetlich ruhig. „Jeder Beamte, hoch und niedrig, ist Diener des Fürsten und Volkes zugleich, ein vermittelndes Glied zwischen beiden, in seiner Hand liegt es zum großen Teil, die Liebe des Volkes zu der herrschenden Dynastie zu befestigen. Ich kann unserem Herrn nicht treuer dienen, als wenn ich um das Wohl u. Wehe der wenigen seiner Landesfinder, die mein Wirkungskreis mit umschließt, rastlos besorgt bin und in dem Glauben lebe, ich sei auf diesen Standpunkt gestellt, um —“

„Genau wie der fromme Pfarrer von Neuenfeld!“ unterbrach der Minister mit einem spöttischen Lächeln den Sprechenden. „Der bringt auch immer seinen gottgesegneten Standpunkt!... Ja, ja, lauter Herren von Gottes Gnaden, die sich einbilden, ins Regieren pfeifen zu dürfen!... Ich bin übrigens begierig, von Ihnen zu hören, wie wir die nötigen Mittel beschaffen sollen, denn, ich wiederhole es, zu dergleichen Zwecken haben wir absolut kein Geld. Soll vielleicht Seine Durchlaucht die für den Mai projektierte Vergnügungsreise aufgeben? Oder wünschen Sie, daß der heutige Fußball abgefragt werde?“

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Resi mit dem Schiffbauingenieur Herrn Wilhelm Petersen beehren wir uns anzuzeigen.

Carl Asshauer und Frau
Antonie geb. Kroll.

Resi Asshauer
Wilhelm Petersen
Verlobte

Duisburg, im Oktober 1921
Charlottenstrasse, Vereinshaus.

Empfangstag: Sonnabend, den 29. Oktober 1921.

TH. MANN & Co
Flügel und Pianinos

sind von ersten Meistern des Klavierspiels als vollendete Erzeugnisse anerkannt und durch 85jährige Erfahrung bewährt

Bielefeld-Oberntorwall 29.

Filiale: Herford, Gänsemarkt 6.

Es werden noch eingestellt:

Näherinnen

für
Lüster-Saccos
Waschjoppen
Lodenjoppen
Lodenmäntel
Impr. Mäntel

als Heimarbeiter und für unsere Näherer im Hause.

L. Stein & Co.,
Herrenkleiderfabrik
Bielefeld, Marktstraße 25.

Nach längerer Abwesenheit zurückgekehrt

führe ich die Praxis weiter.

E. Brand,
Rechtsanwalt und Notar.

Ratskeller
Freitag abend
von 7 bis 11 Uhr
KONZERT.

Am Sonnabend, den 29. Oktober feiert der
Zachverein der Bäcker u. Konditoren
sein diesjähriges

Herbstfest

in Brinmanns Festsälen.
Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich
eingeladen. Anfang 7 Uhr. Der Fest-Ausschuss.

Tüchtige Zuschneider

nicht

A. Ruben, Herren-Kleiderfabrik
Luisenstraße 1.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
(Kühler Abonnement)

1. Klassiker-Vorstellung.

Rabale und Liebe
Trauerspiel von Fr. v. Schiller.

Freitag, den 28. Okt., im Freitags-Abonnement:

„Die Raschhoffs“
Schauspiel von Sudermann.

Musikverein.
Damen und Herren
8 Uhr.

Betten,
Federn, Daunendecken und Bett-
inlett-Stoffe kauf. Sie real u.
vorteilhaft in d. altbek.
Bettten-Spezialhaus
Pecher & Co
in HERFORD,
Kurfürstenstr. 24.
Prob. u. Preisliste kostenlos.
Lagerbesuch empfehlenswert.

Junge Buchhalterin
sucht zum 1. Dezember oder
1. Januar Stellung
Angebote unter 2490 an
die Geschäftsst. dieser Ztg.

Bevor Sie kaufen
verlangen Sie kostenlos
„Die Welt-Zentrale“
für Grundstücks- und Ge-
schäftsverkäufe über ganz
Deutschland.
C. S. Hülse & Co.
Hannover.

Don diesem, größeren industriellen Wert
wird zu sofort oder später eine tüchtige,
an selbständiges Arbeiten gewöhnte

kaufmännische Kraft

gesucht. Angebote unter Nr. 2498 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hotel und Café
HERFORDER HOF
Heute, Donnerstag, 27. Oktober

5 Uhr-Tee

mit ansehnlichem Musikprogramm.
Exquisite Gebäck. * Eigene Konditorei.

Abends 8 1/2 Uhr:

Wiener Walzer- und
Lieder-Abend
unter Leitung des be-
liebten Kapellmeisters
Gust. Felsch

Tüchtige
Maschinen-
Näherinnen,
Näherinnen,
Lehrmädchen
suchen
Pilgrim & Kötting.

2 Knopfloch-
Näherinnen
zum sofortigen
Eintritt
gesucht.
J. Elsbach & Co.,
A.-G.

Perfekte
Büchlerinnen
für Herrenhemden jeder
Art stellen ein
J. Elsbach & Co.,
A.-G.

Laufbursche
im Alter von 14—16 Jahren,
der auch radfahren kann,
gesucht.
Nachfragen unter Nr. 2501
in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Lagerraum
für Kleinhändlergeschäft zum
1. April 1922 gesucht.
Preis Nebensache.
Angebote unter Nr. 2507
an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. diät. Fleisch
und
prima
Wurst
empfehlen
Seinr. Dehmann jr.
Hollandsstraße 25, Tel. 678.

Zünf Schlosser,
zehn jugendliche und sechs ältere

Arbeiter

für sofort gesucht.

Joh. Stieglmeier & Co.
G. m. b. H.,
Annastr. 13/15.

Reste
in Baumwollenen- und rein-
wollenen Stoffen, aber nur
geschlossenen, sehr billig abzu-
geben.

Lehmacher,
Herford, Baderstraße 33,
Telefon 971.

kaufm. Kraft
sowie
2 Laufjungen
Walter Pfaffenbach.

Strebsamer Mann
bietet sich Gelegenheit, durch Übernahme einer

Allein-Vertretung

für Ort und Kreis Herford sich zeitgemäßes
hohes und reelles Einkommen
zu verschaffen. Da die Tätigkeit absolut unab-
hängig ist, läßt sich diese auch als Nebenberuf
ausüben. Keine Lizenzübernahme,
keine Kosten der Vertretung.

Auffsehen erregende Neuheit!
Zur Übernahme ist ein Kapital von ca. M.
5 000—6 000 erforderlich. Angebote mit L. 2222
an Annonc.-Exp. **Carl Lubewig, Hannover,**
Georgstraße 23.

Näherinnen
für Lüster-Saccos sucht

A. Ruben, Herrenkleiderfabrik,
Luisenstraße Nr. 1.

Bruchfranke
können auch ohne Operation
und Verunsicherung geheilt
werden. Nächste Sprechst. in
Minden, Bahnhofstraße 13,
am 4. November 1921 von
10—11 Uhr.

Dr. med. Laubs,
Spezialarzt für Bruchleiden,
Berlin W. 35,
Potsdamerstr. 102.

Wertvolle
Altertümer
mittelalterlicher Kunst
aus Emaille, Silber,
Eisenblech, Bronze, Leder,
Holz, ferner Seiden-
u. Samt-Stoffe, Silber-
gegenstände u. Bildwerke,
Holzschnitzereien und Bil-
der zu Liebhaberpreisen und Bil-
der zu Liebhaberpreisen unter
strengster Discretion zu
kaufen gesucht.
Offerten unter 17370
an Ala Haasenstein &
Vogler, Hannover.

Freibank (Schlachthof).
Morgen früh 8 Uhr:
Großschweine-
fleischverkauf.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
besitzt das wirklich empfehlenswerte
Kukirol
Schachtel M. 3.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Drogerie Schmidt, Gehenberg.

Papier-
Schneidemaschine
Fabrikat „Krause“ (Schmitt-
weite 71 cm) preiswert zu
verkaufen. Angebote unter
Nr. 2523 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Metallbetten
Stahlmatten, Kinderbett.
bzw. an Preis. Katalog 72 H frei
Eisenmöbelfabr. **Sublitz.**

Kühe
und
Minder
in meinem Stalle und auf dem Markte zum Verkauf
stehen, welche ich bestens empfehle.

W. Löwenstern,
Telephon 248 — Credenzstraße 35.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Der nächste Gichttag für Stadt- und Landkreis Herford
und Salzhausen wird am

Sonnabend, den 29. Oktober 1921,
im Hause Rönthorststraße 35 von 1/2—12 Uhr vormittags
abgehalten.

Die Gebühren sind nach erfolgter Gichtung sofort zu
entrichten und die geeichten Gegenstände innerhalb 8 Tagen
abzuholen, widrigenfalls Lagergeld erhoben werden muß.
Sämtliche Maße, Wagen und Gewichte müssen außer
dem Stempel die Jahreszahl tragen. Derartige Geräte, die
dieser Vorschrift nicht entsprechen, werden bei der Revision
eingezogen und erfolgt Bestrafung.

Herford, den 26. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Nachdem regierungsseitig für den Bezirk Minden die
Gebühren für die Schlachttier- und Fleischschau neu fest-
gesetzt und insbesondere die Trichinenchargegebühren für
Herford auf 9 M erhöht worden sind, erhöht sich dement-
sprechend vom Tage der Veröffentlichung an die Schlacht-
gebühr für Schweine

im Gewicht bis zu 75 Pfund . . . auf 20 M,
im Gewicht von 75—150 Pfund . . . auf 30 M,
im Gewicht über 150 Pfund . . . auf 45 M.

Herford, den 24. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Zur Beachtung!

Unser mit vieler Mühe und großen Opfern zustande
gekommenes Theaterunternehmen, welches durchweg vom
gekauften Herforder Publikum begrüßt wird, leidet stark
unter dem Mangel an geeigneten Wohnräumen für die
Theatermitglieder.

Nachdem bereits ein großer Teil der Theater- und

Orchestermittelglieder wohllich untergebracht ist, fehlen zur
Zeit noch etwa 25 möblierte Zimmer. Es ergeht daher
nochmals an die gesamte Herforder Bürgerschaft die drin-
gende Bitte, wo irgend möglich, dem Wohnungsamt, Rat-
haus, Zimmer 35, alle entbehrlichen Räume für die Dauer
der diesjährigen Saison (bis 30. April 1922) zur Verfügung
zu stellen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Zimmer-
verfügung nur für die Spielzeit in Frage kommt und
daß Folgerungen aus den Abmietungen für die Dauer
den Vermietern nicht entstehen.

Auf Antrag werden Betten, Betten, sowie die da-
zugehörige Wäsche leihweise von der Stadt unentgeltlich zur
Verfügung gestellt.

Herford, den 22. Oktober 1921.

Der Magistrat. Wohnungsamt.

Milchtransportwagen, 20—30 Liter fassend, stehen in der
Volkshaus, Eingang Rathausplatz, in den Vormittagsstunden zum
Verkauf.